



LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

**Lokale Entwicklungsstrategie Fischerei (LES-F)
für das Fischwirtschaftsgebiet Dagebüll**

Stand: 3.6.2009

LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V., Regionalmanagement
RegionNord – Büro für Regionalentwicklung, Itzehoe

Inhalt

1	Funktion der vorliegenden Entwicklungsstrategie	2
2	LAG AktivRegion Nordfriesland Nord und Fischwirtschaftsgebiet	2
3	Arbeits- und Entscheidungsstrukturen	3
4	Entwicklungsstrategie des Fischwirtschaftsgebietes Dagebüll	5
4.1	Ausgangslage	5
4.2	SWOT-Analyse für das Fischwirtschaftsgebiet Dagebüll.....	9
4.3	Entwicklungsziele	9
5	Bewertungskriterien für die Auswahl der Projekte.....	10
6	Anlagen	11
6.1	Gemeinde Dagebüll	11
6.2	Gemeindegrenze Dagebüll-Ockholm	11
6.3	IES der AktivRegion Nordfriesland Nord	12
6.4	Anerkennung der AktivRegion Nordfriesland Nord.....	12
6.5	Quellen.....	13

1 Funktion der vorliegenden Entwicklungsstrategie

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie Fischerei (LES-F) wurde für den Raum Dagebüll erstellt. Die Gemeinde Dagebüll verfügt über einen Nordseehafen (Dagebüll-Hafen) und hat Anteil am Hafen Schlüttsiel, der sich auf der Gemeindegrenze zwischen Dagebüll und Ockholm befindet. Die Nordmole des Hafens Schlüttsiel zählt zu Dagebüll. Ferner liegen im Gemeindegebiet Dagebüll zwei größere Binnengewässer: Bottschlotter See und Neuer Bongsieler Kanal (teilweise) (siehe Anlagen 6.1 und 6.2).

Die Gemeinde Dagebüll sowie einzelne Interessensgruppen haben Vertreter in einen gemeinsamen Arbeitskreis Fischereiwirtschaft entsandt. Dieser bewirbt sich um die Anerkennung als Gruppe gemäß Verordnung (EG) Nr. 1198/2006 des Rates über den Europäischen Fischereifonds (EFF).

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie Fischerei ist Voraussetzung für die Benennungsprüfung durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MLUR). Ziel ist die Anerkennung der Gemeinde Dagebüll mit ihren beiden Häfen als Fischereiwirtschaftsgebiet.

Die Lokale Entwicklungsstrategie Fischerei für Dagebüll ergänzt die Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) der AktivRegion Nordfriesland Nord um Belange der regionalen Fischwirtschaft. In der IES sowie in der Satzung des Vereins „Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.“ wurden bereits Grundlagen für die Arbeit des Arbeitskreis' Fischereiwirtschaft festgelegt (2008) (siehe Anlage 2). Mit der inhaltlichen Erarbeitung der Entwicklungsstrategie Fischerei musste die Konkretisierung der Rahmenbedingungen für das Zukunftsprogramm Fischerei abgewartet werden. Die nun vorliegende Darstellung basiert auf dem Stand von Januar 2009.

2 LAG AktivRegion Nordfriesland Nord und Fischwirtschaftsgebiet

Das Fischwirtschaftsgebiet Dagebüll liegt vollständig innerhalb der AktivRegion Nordfriesland Nord. Die AktivRegion Nordfriesland Nord wurde am 22.9.2008 vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MLUR) anerkannt (siehe Anlage 3).

Grundlage für die Arbeit der AktivRegion Nordfriesland Nord ist in deren IES sowie in der Satzung des Vereins „Lokale Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.“ festgehalten. Der nachfolgende Satzungsauszug verdeutlicht die geplante Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitskreis Fischereiwirtschaft (der sog. „Gruppe“), der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord und den Bewilligungsbehörden.

Auszug aus der Satzung des Vereins LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V.

§ 2 Ziele und Aufgaben

- (1) Zweck des Vereins ist es, die integrative und nachhaltige Entwicklung der Region (gem. § 1 Abs. 2) zu unterstützen.
- (2) Der Schwerpunkt der Aufgaben liegt in der Begleitung und Organisation der Aufstellung der in § 1 Abs. 2 genannten Region als „AktivRegion“, gemäß Zukunftsprogramm des Landes Schleswig-Holstein „Ländlicher Raum“ von 2007 bis 2013. In diesem Zusammenhang übernimmt der Verein die Aufgaben der lokalen Aktionsgruppe (LAG) gemäß Artikel 62 der ELER-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1698/2005) vom 20.09.2005 (Abl. L 277/1), und ist somit als Träger der integrierten regionalen Entwicklungsstrategie für die Steuerung und ordnungsgemäße, EU-konforme Abwicklung, sowie Weiterentwicklung der regionalen Entwicklungsziele und -strategie zuständig.
- (3) Der Verein übernimmt zusätzlich die Aufgaben der "Gruppe" nach Artikel 45 Abs. 2 EFF Verordnung (EG) Nr. 1198/2006 in Zusammenhang mit Artikel 23 der Verordnung (EG) Nr. 498/2007 vom 26.03.2007.
– Hinweis zu § 2 (3): Dieser Absatz wurde auf Vorgabe des MLUR nachträglich ergänzt und wird durch die Mitgliederversammlung des Vereins am 10.6.2009 bestätigt werden! –

- (4) Der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V. beteiligt alle relevanten Akteure und die Bevölkerung bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie und informiert die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend über seine Arbeit.
- (5) Die Information der Öffentlichkeit berücksichtigt die Vorgaben der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 der Kommission vom 20. September 2005 über die von den Mitgliedsstaaten zu treffenden Informations- und Publizitätsmaßnahmen für Interventionen der Strukturfonds im Zeitraum 2007 - 2013.
- (6) Der LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V. führt ein internes Monitoring durch und dokumentiert die Umsetzung der Entwicklungsstrategie auf der Basis der im Rahmen des Monitoring durchgeführten Beobachtungen und Auswertungen.
- (7) Durch die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie soll ein nachhaltiger Entwicklungsprozess in der Region angeschoben werden, welcher auch über die Förderperiode des Zukunftsprogramms „Ländlicher Raum“ von 2007 – 2013 hinaus geht.

§ 13 Arbeits- und Projektgruppen

- (1) Der Vorstand kann zur Vorbereitung mehrerer oder einzelner Projekte Arbeits- und Projektgruppen einsetzen. In die Arbeits- und Projektgruppen sollen möglichst die, für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie bzw. eines Projektes, relevanten Mitglieder berufen werden. Der Kreis der Mitglieder der Arbeits- und Projektgruppen ist dabei nicht auf die Mitglieder des LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V. begrenzt. Zur Mitarbeit in diesen Arbeits- und Projektgruppen werden vielmehr alle juristischen und natürlichen Personen/Bürgerinnen und Bürger des Entwicklungsgebietes – gem. § 1 Abs. 2 - eingeladen, die sich für die Zielsetzung des AktivRegion Nordfriesland Nord e.V. engagieren wollen.
- (2) Die Arbeits- und Projektgruppen haben die Aufgabe, zielkonforme und damit förderfähige Projekte zu erarbeiten, einen Finanzierungsplan dafür aufzustellen und eine auf Nachhaltigkeit angelegte Umsetzungsstrategie zu entwickeln.
- (3) Die einzelnen Arbeits- und Projektgruppen können durch Beschluss der jeweiligen Mitglieder mit einer 2/3-Mehrheit der abgegebenen Stimmen aufgelöst werden.

§ 14 Arbeitskreis Fischereiwirtschaft

- (1) Der Arbeitskreis Fischereiwirtschaft setzt sich zusammen aus den Vertretern der durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume benannten Fischwirtschaftsgebiete (Dagebüll). Vertreten sind alle Gruppen, die dem sozioökonomischen Bedarf der Fischwirtschaftsgebiete entsprechen (öffentliche und private Partner). Es herrscht das Proportionalitätsprinzip.
- (2) Er verabschiedet die Zielsetzungen und Strategien für diesen Bereich und entwickelt Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete in Ergänzung der übrigen Interventionen.
- (3) Er ist Entscheidungsgremium der Gruppe entsprechend den Vorgaben des Europäischen Fischereifonds (Art. 45 VO (EG Nr. 1198/2006) und Art. 23 VO (EG Nr. 498/2007)).

– Hinweis zu § 14 (3): Dieser Absatz wurde auf Vorgabe des MLUR nachträglich ergänzt und wird durch die Mitgliederversammlung des Vereins am 10.6.2009 bestätigt werden! –

- (4) Im Übrigen gelten der § 13 entsprechend.

3 Arbeits- und Entscheidungsstrukturen

Entscheidungen über Projekte zur Förderung aus dem Zukunftsprogramm Fischerei werden im Arbeitskreis Fischereiwirtschaft („AK Fisch“ – die „Gruppe“) vorbereitet und getroffen. Das Regionalmanagement der AktivRegion wird die „Gruppe“ begleiten.

Der Arbeitskreis Fischereiwirtschaft vereint öffentliche und private Partner unterschiedlicher sozioökonomischer Bereiche im Raum Dagebüll. Es wurde darauf geachtet, dass Vertreter aus dem Bereich der Fischereiwirtschaft einen repräsentativen Anteil der Mitglieder stellen. Angestrebt ist, diese „Kerngruppe“ zu einer kontinuierlichen Mitarbeit zu motivieren, um die fachliche Kompetenz des Arbeitskreises dauerhaft zu gewährleisten. Darüber hinaus steht

das Gremium allen Interessierten offen. Zum Sprecher der Gruppe wurde Hans-Jürgen Ingwersen benannt.

Die Mitglieder der Kerngruppe wurden vom Regionalmanagement der AktivRegion Nordfriesland Nord gezielt angesprochen. Zusätzlich wurde die interessierte Öffentlichkeit über die Presse zur Teilnahme eingeladen. Einladungen und Ergebnisse der Arbeitskreistreffen werden weiterhin über die Medien publik gemacht. Die vorliegende LES-F ist auf der Internetseite der AktivRegion Nordfriesland Nord zum Download eingestellt (www.aktivregion-nf-nord.de).

Aktuelle Teilnehmer des Arbeitskreises Fischereiwirtschaft

- Ewaldsen, Peter (Vorsitzender der Erzeugergemeinschaft der schleswig-holsteinischen Muschelfischer)
- Horn, Thies (Deich- und Hauptsiegelverband Südwesthörn-Bongsiel)
- Ingwersen, Hans-Jürgen (Bürgermeister der Gde. Dagebüll, Vertreter der Hafengesellschaft Dagebüll mbH)
- Schmidt, Klaus (Vertreter der Hafengesellschaft Dagebüll mbH, Geschäftsführer der Schmidt Reisen GbR, Dagebüll)
- Weinbrandt, Claudia (Bürgermeisterin der Gde. Ockholm, Vorsitzende des Zweckverbands Schlüttsiel)

– Der Arbeitskreis ist offen für weitere Akteure. –

Aufgaben des Arbeitskreises Fischereiwirtschaft

1. Erstellung und ggf. Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie Fischerei
2. Erarbeitung und Auswahl von Entwicklungs- und Förderprojekten für das Fischwirtschaftsgebiet Dagebüll
3. Mitwirkung am landesweiten Austausch der AktivRegionen bzw. der Fischwirtschaftsgebiete

Entscheidungsweg für Projekte zur Förderung aus dem EFF/ Zukunftsprogramm Fischerei

Geplant ist, dass das Regionalmanagement den Projektinitiatoren (Einzelpersonen und/ oder der Arbeitskreis) als erste Kontaktadresse zur Verfügung steht und diese bei Bedarf bei der Erstellung einer konkretisierten Projektskizze unterstützt. Diese Projektskizzen werden dem Arbeitskreis Fischereiwirtschaft vorgestellt und bei dessen positivem Votum zu einem Projektantrag weiterentwickelt und beschlossen.

Die AktivRegion leitet die Projektanträge an das zuständige Landesamt (LLUR) zur Prüfung und Bewilligung weiter.

Die vorliegende LES-F wurde im Arbeitskreis Fischereiwirtschaft erarbeitet und am 27.4.2009 vom Vorstand der LAG Nordfriesland Nord beschlossen, die Änderungen mit dem geschäftsführenden Vorstand am 3.6.2009 abgestimmt.

4 Entwicklungsstrategie des Fischwirtschaftsgebietes Dagebüll

4.1 Ausgangslage

Eine umfassende sozioökonomische Analyse der Gesamtregion (AktivRegion Nordfriesland Nord) liefert die Integrierte Entwicklungsstrategie (IES). Ergänzend dazu sollen im Folgenden auf die historische Entwicklung des Hafens Dagebüll und der Fischwirtschaft sowie die aktuelle Situation der Fischerei und des Angelsports in Dagebüll dargestellt werden.

Leben an der nordfriesischen Küste und Bedeutung der Fischerei

Trotz ähnlicher geografischer und klimatischer Voraussetzungen an der nordfriesischen Nordseeküste bestanden Unterschiede im Leben der Bevölkerung auf dem Festland und dem Leben der Insel- und Halligbewohner: Während auf den Geestinseln Amrum, Föhr, Sylt sowie auf den Halligen die Seefahrt – im 17. und 18. Jahrhundert v.a. der Wal- und Robbenfang im Eismeer – für Wohlstand sorgte, sicherte am Festland die Landwirtschaft auf fruchtbaren Marschenböden den Lebensunterhalt. Im Gegensatz zu den Inselfamilien besaßen am Festland oft mehrere Bauern zusammen ein Schiff, das ihnen den Export der Getreideernte sowie den Import von Rohstoffen (v.a. Holz) und anderen Waren und damit größtmögliche Unabhängigkeit von holländischen oder Flensburger Händlern ermöglichte. Die Fischerei in Küsten- und Binnengewässern stellte einen wichtigen **zusätzlichen Nahrungserwerb** und nur in Ausnahmefällen die Haupterwerbsquelle einer Familie dar.

So galten etwa die Gewässer um Ockholm als nicht besonders fischreich und der Absatzmarkt als sehr begrenzt. 1819 stellte ein externer Gutachter fest, dass „die Inn- und Außendeichs-Fischerei hier besser benutzt werden könnten“. Neben der Nordsee sind als Binnengewässer im Raum Dagebüll v.a. der Neue Bongsieler Kanal und der Bottschlotter See zu nennen.

Das „Büttpedden“ oder „-grabbeln“ in den Sielen, Prielen und im Wattenmeer erfolgte ohne besondere Hilfsmittel: „Wenn die Flut zurückging und der Butt (Scholle) sich im Schlick verkrochen hatte [...] wurde er mit den Füßen aufgeschreckt und man musste ihn festhalten, damit er nicht wieder entschlüpfte.“ Auch für das Krabben-/ Garnelenfischen waren keine Boote, sondern nur ein Netz („Glüpp“/ „Gliep“) erforderlich. Miesmuscheln wurden zunächst nur vom trocken fallenden Wattboden aufgesammelt, bevor Ende des 19. Jahrhunderts neue, tideunabhängige Fangmethoden z.B. mit Schleppnetzen entwickelt wurden.



Abb. 1: Krabbenfischer im Watt (um 1895) (Aufnahme: Wilh. Dreesen)

Entwicklung des Hafens Dagebüll und des Standorts Schlüttsiel

Der heute zum Festland gehörende Ort Dagebüll befand sich einst auf einer Hallig. Seit ca. 1650 bestehen regelmäßige Schiffsverbindungen zwischen dem Festland, den Inseln und den Halligen. 1702/03 gelang es, die Dagebüller Bucht einzudeichen, wodurch Dagebüll landfest wurde. Dennoch hatte Dagebüll aufgrund der eher ungünstigen naturräumlichen Voraussetzungen stets nur eine ins Wattenmeer hinaus gebaute Mole, die tideabhängig angelaufen werden konnte. Daher übernahm Dagebüll die Funktion eines **Umschlaghafens ohne eigene Schiffsflotte**. Die Bewohner des Festlandes im Bereich Dagebüll betrieben

Fischerei nur im Nebenerwerb (siehe Abb. 1). Hauptberuflich tätige Fischer wählten i.d.R. den geschützten Binnenhafen Wyk/ Föhr als Heimathafen.

Die touristische Entwicklung des Hafens Dagebüll ist eng mit der Gründung des Seebades Wyk auf Föhr (1813) verbunden. Mitte des 19. Jahrhunderts suchten bereits über 1.000 Gäste pro Jahr diesen zweitältesten schleswig-holsteinischen Erholungsbadeort auf, sodass für den regelmäßigen Schiffsbetrieb zwischen Wyk und Dagebüll ab 1872 ein Dampfschiff eingesetzt wurde. 1884 eröffnete das Strandhotel Dagebüll. Ab 1885 fanden fahrplanmäßig Linienfahrten u.a. bis Hamburg und sog. Lustfahrten zwischen dem Festland und den Inseln und Halligen statt.

Die 1885 eröffnete Kleinbahn Niebüll–Dagebüll erleichterte die Anreise zur Nordsee erheblich und bewirkte, dass sich das Personen- und Güteraufkommen per Schiff und Bahn kontinuierlich erhöhte. Als Reaktion auf den Bau des Hindenburgdamms nach Sylt (1924) veranlassten Föhr und Amrum die Umstellung der Kleinbahn auf Regelspurweite, wodurch ab 1926 der zusätzliche Güterumschlag bzw. Umstieg in Niebüll entfallen konnte. Der Güterumschlag am Hafen Dagebüll (land- und fischwirtschaftliche Erzeugnisse ins Binnenland; (Deich-)Baumaterial an die Küste) ging im Laufe des 20. Jahrhunderts sukzessive zurück, während die Personenbeförderung u.a. dank der Eisenbahnanbindung mit durchgehenden Kurswagen anstieg.

Dagebüll wurde zum wichtigsten **Festlandshafen im Inselverkehr** und entwickelten sich selbst ebenfalls zum Tourismusort. Die Zahl der Durchreisenden überstieg stets und übersteigt bis heute die Zahl derer um ein Vielfaches, die in Dagebüll eine Unterkunft nehmen.

Der Hafen Schlüttsiel entstand erst 1959 im Zuge der Fertigstellung des Hauke-Haien-Koogs als Nachfolger der früheren Ockholmer und Bongsieler Häfen. Mit Schlüttsiel verfügt die AktivRegion Nordfriesland Nord über einen weiteren wichtigen Hafen. Aufgrund seiner Lage am Ende des Bongsieler Kanals, der die Grenze zwischen den Gemeinden Dagebüll und Ockholm darstellt, liegt auch der Hafen im Zuständigkeitsbereich zweier Gemeinden: der Nordteil ist Dagebüll, der Südteil Ockholm zugeordnet.

Dagebüll-Hafen und der Standort Schlüttsiel heute

Halligversorgung und Tourismus

Der Hafen Dagebüll ist heute in erster Linie **Start- und Zielort für den kombinierten Fährverkehr nach Föhr und Amrum, den Ausflugsverkehr mit Fahrgastschiffen und den Halligversorgungsverkehr**. Allein die Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH (W.D.R.) beförderte im Jahr 2008 ca. 1,75 Mio. Fährpassagiere, ca. 268.000 Pkw, ca. 35.000 Lkw mit Anhänger und ca. 45.000 Fahrgäste im Ausflugsverkehr. Bis heute verkehren im Sommerhalbjahr Kurswagen der Deutschen Bahn z.B. aus Dresden, Frankfurt und Köln direkt zum Endpunkt Dagebüll-Mole. Im Jahr 2008 zählte die Norddeutsche Eisenbahngesellschaft Niebüll GmbH (neg) auf der Strecke Niebüll–Dagebüll insgesamt rund 315.000 Reisende.

Der Hafen Dagebüll wurde 1999 vom Land Schleswig-Holstein veräußert und befindet sich seitdem im Besitz der **Hafengesellschaft Dagebüll mbH**, deren Gesellschafter Föhr, Amrum und Dagebüll sind. Die Hafengesellschaft ist Betreiber des Hafens Dagebüll. Der Hafen Schlüttsiel ist noch im Besitz des Landes Schleswig-Holstein. 2008 wurde ein Nutzungsvertrag mit dem **Zweckverband Schlüttsiel** geschlossen.

Der Hafen Dagebüll wurde ab 2000 neu strukturiert: Mit Hilfe einer veränderten Straßenführung und dem Bau des sog. Inseleparkplatzes (2.500 Stellplätze) konnte der fließende und ruhende Verkehr weitgehend aus dem Hafenbereich ausgelagert und das Areal insbesondere mit der Eröffnung des Fährhauses „Tor zu den Inseln“ touristisch aufgewertet werden. Neben dem modernen Servicegebäude befinden sich im Bereich des Hafens die Bahnanlagen der Norddeutschen Eisenbahngesellschaft Niebüll GmbH, Abfertigungs- und Verladege-

bäude der W.D.R., Kaiflächen für Frachtverkehr und Fischerei, drei Fährbrücken und ein Sportbootanleger. Mobile Tanklastzüge beliefern die Schiffe mit Treibstoff.

Nordöstlich schließt das stillgelegte **Gelände der Delta Muschel Nordfriesland GmbH** an. Ein **Schöpfwerk** befindet sich ca. 200 m südlichöstlich des Hafens im Bereich des Bade-strandes. Es wird zur Entwässerung des Binnenlands um Dagebüll nach Möglichkeit nur nachts in Betrieb genommen; bei Bedarf jedoch auch tagsüber. Damit gehen stets eine Geruchsbelästigung sowie eine Beeinträchtigung der Wasserqualität einher. Zudem stellt das Schöpfwerk ein optisches und funktionales Hindernis an dem an Sommertagen stark frequentierten Dagebüller Grünstrand dar. Es soll daher verlegt werden.

Der Dagebüller Strand mit seinen charakteristischen Badebuden ist Ziel für zahlreiche Erho-lungssuchende (Einheimische und Urlauber). Die Gemeinde Dagebüll zählt ca. 100.000 Übernachtungen pro Jahr (ca. **12.500 Feriengäste** mit einer durchschnittlichen Aufenthalts-dauer von 8 Nächten). Die Gästestruktur schätzt die Nordfriesland Tourismus GmbH für Dagebüll wie folgt ein: Familien mit Kindern 40%, Best Ager 50%, Anspruchsvolle Genießer 10%. Das Molenfest am letzten Juliwochenende zieht alljährlich bis zu 10.000 Besucher an den Hafen.

Im zu Dagebüll gehörenden Bereich des Hafens Schlüttsiel befindet sich die **Steganlage des Yachtclub Dagebüll-Schlüttsiel e.V.**. Sie hält Liegeplätze für Vereinsmitglieder sowie für Gäste vor. Die weitere Hafeninfrastruktur (Mole für Fähren und Ausflugsschiffe, Gebäude und Verkehrsflächen zur Warenabfertigung, „Fährhaus Schlüttsiel“ mit Gastronomie- und Übernachtungsangebot, Abwasserentsorgungsstation) befindet sich auf Ockholmer Gemein-degebiet.

Fischerei

Im Vergleich zu den beschriebenen touristischen Aktivitäten spielt die Fischerei am Hafen Dagebüll eine **untergeordnete Rolle**.

Deutschlandweit sind 13 Lizenzen für Miesmuschelfischerei vergeben, davon acht durch das Land Schleswig-Holstein. Sie sind derzeit alle in der Hand von niederländischen Unterneh-mern. Das letzte Muschelfangschiff landete 1997 in Schlüttsiel an. Die derzeit **acht nieder-ländischen Muschelkutter laufen ausschließlich den Hafen Dagebüll** regelmäßig an. Nordfriesische Krabbenfischer und Fischer aus Ostfriesland oder von Pellworm nutzen die Häfen Dagebüll und Schlüttsiel nur gelegentlich, d.h. in Anhängigkeit vom Wasserstand oder vom Krabbenvorkommen

Die angelandeten Muscheln und Krabben werden an der Mole auf Lkw verladen und zur **Vermarktung und Verarbeitung an Standorte außerhalb von Dagebüll** transportiert. Gelegentlich findet in Dagebüll auch „Krabbenverkauf ab Kutter“ statt. Die Termine werden in der Lokalpresse bekannt gegeben. Diese Form der Direktvermarktung spielt eine unterge-ordnete Rolle, da der Großteil der Krabben in Husum, Marne und Büsum weiterverarbeitet wird.

Die in Dagebüll angelandeten Miesmuscheln werden nahezu ausschließlich zur Muschelauk-tionen in den Niederlanden gebracht und von dort als Frischware europaweit vermarktet. Auch die nordfriesische und schleswig-holsteinische Gastronomie bezieht ihre Miesmuscheln von den niederländischen Märkten.

Das Werk der direkt am Hafen Dagebüll ansässigen Delta Muschel Nordfriesland GmbH fungierte als Frischmuschelversandzentrum. Hier wurden die frischen Muscheln entsandet, entbartet, geputzt und dann an den nationalen Groß- und Lebensmitteleinzelhandel vermark-tet. Seit 2006 ist das Werk **stillgelegt**. Im knapp 10 km entfernten Emmelsbüll-Horsbüll befindet sich die Royal Frysk GmbH, die mit ca. 50 Mitarbeitern ca. 150 t Miesmuscheln pro Tag zu tiefgefrorenem Seemuschelfleisch verarbeiten kann. Ein vergleichsweise geringer Teil der Rohware stammt aus Muschelzuchtgebieten im nordfriesischen und niedersächsi-

schen Wattenmeer bzw. in der Flensburger Förde. Der Großteil wird aus Dänemark und Skandinavien angeliefert.

Die nordfriesische Muschelfischerei leidet unter starken Einbußen, da seit 2001 keine Jungmuscheln mehr vor Ort gewonnen werden kann. Diese sog. Besatzmuscheln werden jedoch benötigt, um sie auf speziell ausgewiesenen Kulturf Flächen aufzubringen. Unter günstigen Bedingungen wachsen die Miesmuscheln in ein bis zwei Jahren auf „Konsumgröße“ heran und können dann für den Verkauf geerntet werden. Da die Ursache der **ausbleibenden Muschelsaat** noch nicht geklärt werden konnte, erteilte das MLUR 2008 eine auf drei Jahre befristete Importgenehmigung für Jungmuscheln aus Großbritannien und Irland. Aufgrund des finanziellen Aufwandes ist der Saatimport jedoch keine Dauerlösung. Auch die Anzucht von Muschellarven in den an sog. Langleinen hängenden Fangnetzen ist aufwändig und teuer.

Fazit

Die Häfen Dagebüll und Schlüttsiel sind zwar wegen des Lorendamms vom Festland zu den Halligen Oland und Langeneß räumlich voneinander getrennt und dennoch als Einheit aufzufassen, da die Häfen sich in ihren Funktionen gegenseitig ergänzen. Von beiden Häfen aus findet die Fährversorgung der Inseln und Halligen statt, wobei Dagebüll im Gegensatz zur Schlüttsiel auch bei Niedrigwasser angelaufen werden kann. Die Fischerei spielt an beiden Standorten eine im Vergleich zum Tourismus untergeordnete Rolle. In Dagebüll werden vorwiegend Muscheln, in Schlüttsiel mehr Krabben angelandet, jedoch jeweils nicht vor Ort vermarktet. An beiden Standorten sind Maßnahmen zur Anpassung der Infrastruktur erforderlich.

Binnengewässer

Kommerzielle Binnenfischerei findet in den Gewässern rund um Dagebüll nicht statt. **Beliebte Angelgewässer** im Raum Dagebüll/ Schlüttsiel sind jedoch aufgrund ihres Fischreichtums der **Bottschlotter See** und der **Bongsieler Kanal/ Schlüttsiel**.

Bottschlotter See und Bongsieler Kanal dienen, wie zahlreiche weitere Binnengewässer, der Entwässerung des küstennahen Binnenlandes. Die Sicherstellung der Binnenentwässerung (durch Schöpfwerksbetrieb u.a.) ist Hauptaufgabe des Deich- und Hauptsielverbands Südwesthörn-Bongsiel.

Dem Deich- und Hauptsielverband angeschlossen ist die Fischereigenossenschaft Südwesthörn-Bongsiel. Sie vergibt pro Jahr rd. 1.300 Erlaubnisscheine an Angelscheininhaber und ermöglicht damit zahlreichen Sport- und Hobbyanglern aus Nah und Fern das Angeln im Bottschlotter See (Südteil) und Bongsieler Kanal sowie weiteren, kleineren Gewässern im Raum Dagebüll/ Schlüttsiel.

In den Gewässern werden v.a. Karpfen, Brassen, Aal und Zander gefangen. Die Genossenschaft führt hierzu in gewissem Umfang auch Fischbesatz- und -hegemaßnahmen in den Gewässern durch. Privatpersonen, die auf Grundlage von Gewohnheitsrechten sog. „Senknetzfischerei“ im Auslaufbereich des Schlüttsiels betreiben, machen diese Maßnahmen jedoch teilweise zunichte.

Der Bottschlotter See ist vor ca. 400 Jahren infolge der Eindeichung eines Kooges aus einem Priel entstanden. Seine Funktion als Dränwassersammelbecken für die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen sowie als Hochwasserentlastungsbecken führt zu hohen, dem natürlichen jahreszeitlichen Rhythmus nicht angepassten Seespiegelschwankungen. Das große, landwirtschaftlich genutzte Einzugsgebiet und der starke Wasserdurchsatz bedingen einen hohen Phosphoreintrag, der durch die starke Durchströmung jedoch weitgehend relativiert wird. Nährstoffeintrag, geringe Gewässertiefe und Winddurchmischung bewirken eine intensive Primärproduktion. Sauerstoffschwund und weitere chemische Prozesse beeinträch-

tigen zeitweise das ökologische Gleichgewicht des Bottschlotter Sees. Da das Gewässer zunehmend verschlickt und verlandet, ist mittelfristig mit Schwierigkeiten für Angelsport und Angeltourismus zu rechnen.

4.2 SWOT-Analyse für das Fischwirtschaftsgebiet Dagebüll

SWOT-Analyse Fischwirtschaftsgebiet Dagebüll	
Stärken Fischerei	Schwächen Fischerei
schleswig-holsteinweites Alleinstellungsmerkmal Muschelfischerei in Dagebüll-Hafen tideunabhängiger Hafen Dagebüll attraktive fischreiche Binnengewässer	Verarbeitung/ Vermarktung nicht vor Ort Ursachen für ausbleibende Muschelsaat ungeklärt; derzeit keine dauerhaft praktikablen Alternativen zur Saaternte
Chancen Fischerei	Risiken Fischerei
Vernetzung mit anderen attraktiven Fischwirtschaftsgebieten bzw. Häfen und Städten mit Fischspezialitäten Modellvorhaben Miesmuschelanzucht am Standort Dagebüll	Verlust der Muschelfischerei Verlust von Angelgewässern

4.3 Entwicklungsziele

Entwicklungsziele des Fischwirtschaftsgebietes Dagebüll
<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau der touristischen Vermarktung der Fischerei 2. Langfristige Sicherung des Standorts Dagebüll für die Muschelfischerei 3. Sicherung ausgewählter Angelgewässer

5 Bewertungskriterien für die Auswahl der Projekte

Für die Projektauswahl wurden folgende Bewertungskriterien entwickelt

Grundvoraussetzungen für positiven Projektbeschluss	Ja	Nein
1. Das Projekt unterstützt die Entwicklungsstrategie Fischerei des Fischwirtschaftsgebietes Dagebüll		
2. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.		
3. Die öffentliche Kofinanzierung ist gesichert.		
4. Die Projektnachhaltigkeit ist nachvollziehbar dargestellt.		

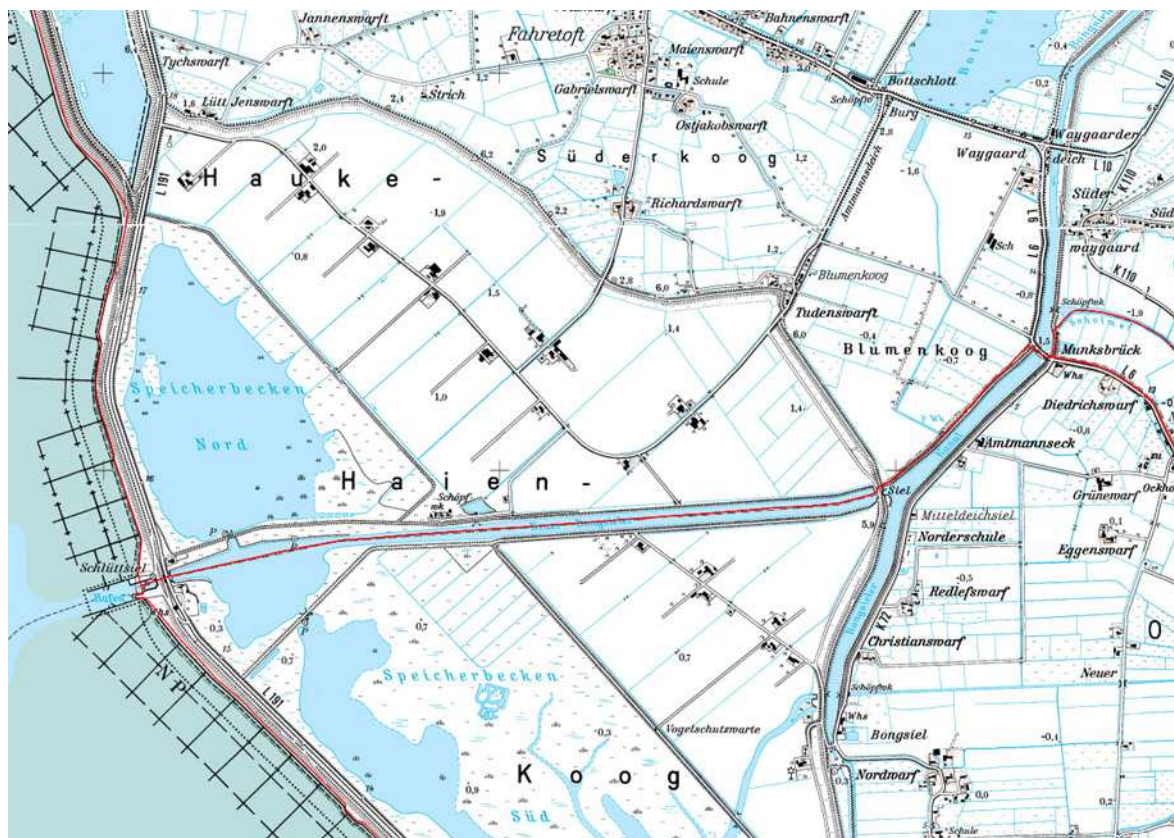
Handlungsfeldübergreifende Bewertung	Mögl. Punkte	Vorschlag Regionalmanagement	Bewertung des LAG-Vorstandes
Wirkung des Projektes (lokale Wirkung = 0 Punkte, regionale Wirkung = 2 Punkte, Wirkung erstreckt sich auf gesamte Region = 5 Punkte, landesweite Bedeutung = 7 Punkte)	0 – 7		
Arbeitsplatzwirkung, Anzahl geschaffener oder gesicherter Arbeitsplätze (keine Arbeitsplatzwirkung = 0 Punkte, 1-3 Arbeitsplätze = 2 Punkte, > 3 Arbeitsplätze = 5 Punkte)	0 – 5		
Kooperativer Ansatz, Anzahl der Projektpartner (weniger als 3 Projektpartner = 0 Punkte, 3 bis 5 Partner = 3 Punkte, 6 und mehr Partner = 6 Punkte, Beteiligung Ehrenamt: 1 Zusatzpunkt)	0 – 7		
Klimaschutz: Das Projekt hat neutrale oder positive Auswirkungen auf den Klimaschutz (neutrale Wirkung= 1Punkt, positive Wirkung= bis 4 Punkte)	0 – 4		
Gesamtpunktzahl:			

6 Anlagen

6.1 Gemeinde Dagebüll



6.2 Gemeindegrenze Dagebüll-Ockholm



6.3 IES der AktivRegion Nordfriesland Nord

Download unter <http://www.aktivregion-nf-nord.de/>.

6.4 Anerkennung der AktivRegion Nordfriesland Nord



6.5 Quellen

Andres Torsten (2009): Bottschlotter See. www.nf-angeln.de (4.4.2009)

Coldwell Philipp, Feuerstein Samuel & Grober Christoph (2007): Fischerei im Watt.
<http://watt.ikzm-d.de> (4.4.2009)

Das Virtuelle Museum o.J.: „Sommerfrische“ im 19. Jahrhundert – Die Seebäder an Schleswig-Holsteins Küsten entstehen. www.vimu.info (25.3.2009)

DB AG 2009: Zügig nach Amrum und Föhr und an die Nordsee. Flyer

Gades Norbert (Hafengesellschaft Dagebüll mbH), 2009: schriftliche Auskunft vom 17.3.2009

Hinrichsen Kurt (Dagebüll), 2009: schriftliche Auskunft vom 5.3.2009

Horn Thies (Deich- und Hauptsielverband Südwesthörn-Bongsiel), 2009: schriftliche und mündliche Auskunft vom 7.4.2009

Niedersächsische Muschelfischer GbR (o.J.): Muschelfischerei - Muschelfang, Vermarktung, Daten. www.muschelfischer.de (4.4.2009)

Petersen, Herr (Hafenmeister in Dagebüll), 2009: schriftliche Auskunft vom 11.3.2009

W.D.R. o.J.: Die W.D.R. – Unternehmen, Geschichte. www.faehre.de (26.3.2009)

NF Institut (o.J.): Bongsieler Kanal. www.nordfriesland-datenbank.de (5.4.2009)

NF Institut (o.J.): F.A.Q.s zur geschichte Nordfrieslands.
http://www.nordfriiskinstituut.de/index.html?geschichte_faq.html (5.4.2009)